

Immer öfter auch ganz ohne Motor unterwegs

Wanderungen, Fahrradturniere, Gokartfahrten: Wie sich das Angebot des MSC gewandelt hat

Schrobenhausen (cfs) „Es ist ein exklusiver kleiner Kreis gleichgesinnter Männer. Sie stellen mit großem Eifer einen rührigen Vorstand auf die Beine. Den Schwerpunkt legen sie auf gesellige Ausfahrten, nehmen aber auch damalige Verkehrsprobleme mutig in Angriff“, so steht's im Jubiläumshft zum 50-jährigen Bestehen des Motorsportclubs Schrobenhausen (MSC). Unter Verkehrsproblemen verstand man auch schon vor über 70 Jahren das Gritscheneck. Denn ein Vorschlag aus der Club-Versammlung vom vierten Juli 1928 lautete: „Der ADAC wird ersucht, beim Gritscheneck einen Metallspiegel anzubringen.“

Ganz von vorne: In den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts war im Kfz-Bereich alles noch ein bisschen anders. Da gab es in Schrobenhausen vielleicht eine Hand voll Autos und ein paar mehr Motorräder. Und dennoch gründeten ein Dutzend Herren, darunter Emanuel Schupik, Anton Prücklmair, Sigmund Boniberger, Karl Bauer, Heinrich Alberstötter und Karl Bindchen, am 19. April den „Kraftfahrer-Club Schrobenhausen im ADAC-Gau Süd-



Szene aus den 50er Jahren: Fahrzeugweihen standen neben Grasbahnrennen beim nach dem Krieg wieder gegründeten Motorsportclub auf der Tagesordnung. Foto: oh

Mitglieder, und ständig werden es mehr. Einen weiteren Wendepunkt im Clubleben brachte die Mitgliederversammlung vom 4. August 1955. Es taucht zum ersten Mal der neue, bis heute gültige Name „Motorsportclub Schrobenhausen im ADAC e. V.“ auf. Ab jetzt wagte man sich auch Großprojekte. Zum Beispiel Fahrzeugweihen und Grasbahnrennen.

Die Jahre vergingen und somit auch die Strukturen der deutschen Automobillandschaft. Immer mehr Menschen konnten sich ein eigenes Auto leisten. Somit veränderte sich auch das Angebot des MSC, der im Jahr 1975 einen vorübergehenden Höchststand von fast 300 Mitgliedern hatte.

Bereits 1962 begann für den MSC eine neue Ära. Am 20. Mai um 14 Uhr startet eines der ersten Gokartrennen in Bayern, und zwar vor dem Schrobenhausener Bahnhof. Weitere Fixpunkte im Vereinsleben wurden installiert. Da wäre zum Beispiel die berühmte Spargelrallye, die zum ersten Mal im Jahr 1971 durchgeführt wurde, zu nennen. In der Regel folgten an die 60 Fahrer aus nah und fern dem Ruf des MSC in die Spargelstadt.

Eine ganz andere Intention verfolgte hingegen das im Jahr 1972 etablierte Jugendfahrradturnier, welches Kinder und Ju-

gendliche mit dem richtigen und geschickten Umgang im modernen Straßenverkehr vertraut machen sollte. „In den vergangenen Jahren hat sich das Vereinsleben freilich verändert“, betont Tourenleiter Alfred Mann. Im Klartext heiße das, dass es Rennveranstaltungen mit Autos und Motorräder nicht mehr gibt. „Da muss man so viel beantragen und organisieren, dass es sich einfach nicht mehr rentiert“, berichtet Mann weiter. Das Vereinsleben gestaltet sich abwechslungsreicher denn je. Neben Clubabenden, Wanderungen und Kegeltournieren erfreuen sich vor allem auch die Jugendfahrradturniere, die einmal im Jahr in Waidhofen und Mühlried stattfinden, großer Beliebtheit. Seit 19 Jahren gibt es die so genannten Heimatfahrten rund ums Spargelland. Mal ganz ohne Motor, dafür umso sportlicher

geht es bei den Herbstfahrten zu, bei denen zwischen 20 und 25 Kilometer geradelt werden.

Seit 1999 beherbergt der MSC auch eine eigene Jugendabteilung, die von Reinhold Specht betreut wird. Etwa 20 Jugendliche im Alter von acht bis 17 Jahren haben hier die Möglichkeit, eine Sportart auszuüben, von der wohl jeder Motorsportfreak träumt: Gokartfahren. Zwei Gokarts stellt der MSC dafür zur Verfügung, trainiert wird fast jeden Samstag drei Stunden lang auf dem Volksfestplatz. Und das mit Erfolg. Bei den zwölf Meisterschaften pro Jahr, zum Beispiel in Pfaffenhofen, Vohburg, Ingolstadt oder Alchach, liegen die Jungs aus Schrobenhausen stets vorne mit dabei.

Derzeit überlegt man, eine Gruppe, die sich mit Elektromodellautos beschäftigt, in den Verein aufzunehmen.

VEREINS- PORTRÄT

bayern“. Nach einigen guten Jahren mit leicht steigenden Mitgliederzahlen - 1932 waren es knapp 45 - kamen das Dritte Reich und der Zweite Weltkrieg. Der ADAC und somit auch der Club in Schrobenhausen wurden vom Nazi-Regime vereinnahmt, das Vereinsleben kam zum Erliegen.

Der 9. Juni 1950 ist dann das magische Datum nach Kriegsende. 20 interessierte Personen gründeten den „Automobil- und Motorradclub Schrobenhausen“ erneut als Ortsgruppe des ADAC und wählten Karl Bindchen zum neuen Vorsitzenden. Von nun an ging es wieder steil bergauf. Motorradrennen wurden veranstaltet, diverse Orientierungsfahrten organisiert. Bereits 1952 hat der Club über 100



Der Vorstand des MSC (von links): Alfred Mann, Sigmund Knabl, Eugenie Lausecker, Reinhold Specht, Johann Großhauser, Helmut Osiander, Hermann Ecker, Georg Müller. Nicht auf dem Bild sind Ulrich Platzeck und Wolfgang Kraikenbaum. Foto: C. Fischer

STECKBRIEF

Name: Motorsportclub Schrobenhausen (MSC)

Gegründet: 1928

Vereinszweck: Gokartrennen, für alle Altersstufen ein Treffpunkt, zahlreiche Aktivitäten, Jugendarbeit

Vorstand: Georg Müller (Vorsitzender), Alfred Mann (Sport- und Tourenleiter), Reinhold Specht (Jugendleiter), Helmut Osiander (Schatzmeister), Eugenie Lausecker (Schriftführerin)

Mitglieder: 150